



PH LUZERN  
PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE

Die Bedeutsamkeit der Beziehung zur Praxislehrperson  
fürs berufliche Lernen der Studierenden

Michael Fuchs, Dozent BW & stv. Leiter Ausbildung an der PH Luzern, 12.9.2020



ICH SOLL  
, MUSS U  
ND KAN  
N NICHT

ICH MU  
SS, SOLL  
UND WIL  
L NICHT

ICH KAN  
N, WILL U  
ND DAR  
F NICHT

ABC der UnMöglichkeiten, Tonjascha Adler  
Ausstellung «abhängig, wer, wie, von wem oder was»

## Übersicht



1. Einleitung und Eingrenzung
2. Die Bedeutung von Praktika und Praxislehrpersonen
3. Lernen in Praxissituationen
4. Das Praktikum als Beziehungsgeschehen; der Aspekt Vertrauen im Praktikum; Feedback und Feedforward
5. Fazit, Zusammenfassung, Anwendung auf die Grundjahrsituation

Michael Fuchs

3



«Mehr als neuntausend Würfe in meiner Karriere gingen daneben. Ich habe fast dreihundert Spiele verloren. Sechszwanzig Mal lag es an mir, den spielentscheidenden Wurf zu machen, und ich habe versagt. Immer und immer wieder bin ich in meinem Leben gescheitert.»  
Deshalb war ich erfolgreich.»

Zit. nach Zierer et al. 2019, S. 27

## 1. Einleitung und Eingrenzung

Michael Fuchs

4

## Wozu befähigen?



(Krammer, K., Zutavern, M., Joller, K., Lötscher, H. & Senn, W. (2013). Referenzrahmen Ausbildung Lehrpersonen: Professionskompetenzen, Handlungsfelder, Kompetenzaspekte. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern.)

Michael Fuchs



## Erfolgsquote Grundjahr

Zahlen aus dem Reporting zum Studienjahr 2018/2019

	KR	PR	SR	gesamt	%
Total Studienanfänger	65	271	123	459	100%
Summe Drop-Out	8	47	10	65	14%
Erfolgreiche Studierende	57	224	113	394	86%

Michael Fuchs

6

«Wie die Tierärzte, Notare usw. können Lehrer und Lehrerinnen auch etwas: unterrichten, und **diese Kunst soll man nicht gering schätzen**. Einem guten Lehrer, einer guten Lehrerin bei der Arbeit zuzuschauen ist ebenso schön, wie einen Geigenbauer bei der Arbeit zu beobachten»

*Hans Aebli (1985)*

## 2. Die Bedeutung von Praktika

Michael Fuchs



„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie  
und grün des Lebens goldner Baum.“

*Johann Wolfgang von Goethe*



Michael Fuchs



## Befragung von Absolvent/-innen PHLU 2019 (BFS-Befragung 2017)

Unbestrittene Stärke: Praktika (a.a.O., S. 50)

Stärken und Schwächen der Ausbildung an der PHLU

Grösste Stärke: Praktika & kompetente

Dozierende.

(S. 3 & 23)



## Zufriedenheit mit der Ausbildung

Vorbereitung auf den Lehrberuf während des Studiums?

**5** = trifft zu

**4** = trifft eher zu

**3** = teils teils

**2** = trifft eher nicht zu

**1** = trifft nicht zu

	KU (15)	PS (100)	S1 (54)
Unterrichtsgestaltung	3.5	3.6	3.5
Klassenführung	3.5	3.6	3.5
Gute Grundlage für den Berufseinstieg	3.8	3.6	3.7

## Praktika und Praxiselemente bei den Studierenden

- «Herzstück der Ausbildung»
- mit grossem Interesse und hoher Einsatzbereitschaft verbunden
- hohe Erwartungen an Praxislehrperson und Klasse
- Verletzlichkeit
- Berufseignung bestätigen



Michael Fuchs



## Aus der Sicht der Studierenden

### Praktikumssituation

- Grosses Gefälle in der Expertise zwischen PxL und Stud
- **Regeln und Abläufe in der Praktikumsklasse sind gegeben**
- Student/in übernimmt Verhalten der Praxislehrperson
- **ist abhängig von der Unterstützung und von Anregungen der PxL**



„Wer etwas über professionelle Kompetenz wissen will, muss sich in das Berufsfeld begeben und beobachten, wie sich die Persönlichkeit in der Auseinandersetzung mit den Aufgaben formt.“

*Jürgen Oelkers (2009)*

### 3. Lernen in Praxissituationen

Michael Fuchs

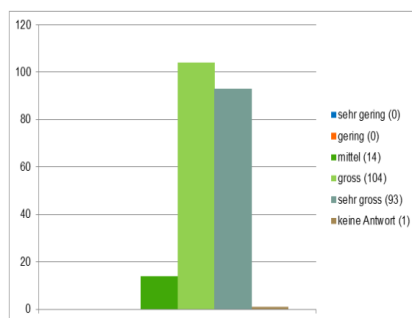


## «Thema Lernfortschritt»

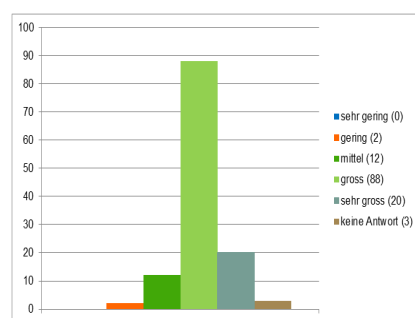
Praktikum Unterrichten, 2. Studienjahr

„Wie gross war Ihr Lernzuwachs über die gesamte Praktikumsdauer Ihrer Meinung nach?“

**Studierende**  
(86% Rücklauf)



**Praxislehrpersonen**  
(52% Rücklauf)



Michael Fuchs



## «Lernfortschritt»

(Datengrundlage: Evaluationsstudie PS 2017, Praktikum Unterrichten PS, 2. Studienjahr)

„Wesentlich zum Lernzuwachs beigetragen hat...“

**Studierende** (86% Rücklauf)

### 1. Unterrichten

Ausprobieren, Erfahrungen machen,  
Fehler machen dürfen

### 2. Rückmeldungen/Unterrichtsbesprechungen

Konstruktives, konkretes,  
**regelmässiges** Feedback der PxL,  
Tipps der PxL

### 3. Reflexion

Analysieren des Unterrichts,  
Selbstreflexion

**Praxislehrpersonen** (52% Rücklauf)

### 1. Unterrichtsbesprechungen

Vor- und Nachbesprechungen des  
Unterrichts

### 2. Reflexion

Selbstreflexion, Bereitschaft zur  
Reflexion

### 3. Unterrichten

Fehler machen dürfen, aus Fehlern  
lernen, Erfahrungen machen

### 4. Lernbereitschaft der Studierenden

Engagement, Lernbereitschaft,  
Freude, Motivation

Michael Fuchs



## Lernen und Leisten (Luthiger 2014)

**Lernsituationen**

Lernen



**Leistungssituationen**

Leisten

Zeigen, was gelernt wurde



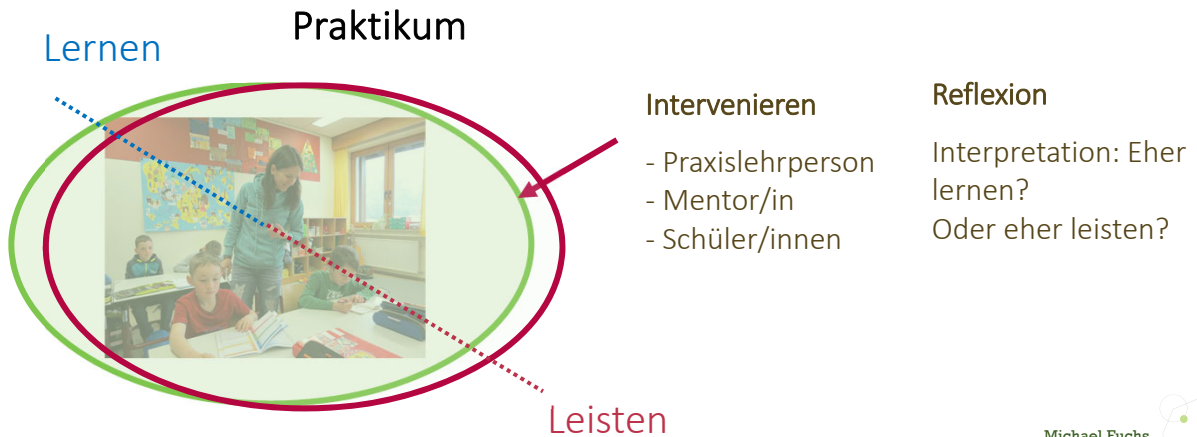
Michael Fuchs





## Lernen und Leisten im Praktikum

### Lernsituationen – Leistungssituationen



Michael Fuchs



### Praktika sind individuell „gerahmt“

Typus	Selbstverwirklichung (n=4)	Vermeidung (n=2)	Entwicklung (n=4)	Bewährung (n=4)
Vergleichsdimensionen				
Bedeutung der Praktika				
Konstituierung und Bearbeitung von Anforderungen				
Rolle der Praxislehrperson				

Studie von  
Košinar &  
Schmid (2017)

Michael Fuchs



„Praxisbegleitung verfolgt „den Anspruch, dass das vermittelte Wissen in einer fruchtbaren Beziehung zum angestrebten Handeln steht und die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden in einem dialogischen Prozess der gemeinsamen Konstruktion des neuen Wissens abläuft.“

(Beck 2003, S. 52)

#### 4. Das Praktikum als Beziehungsgeschehen; der Aspekt Vertrauen im Praktikum; Feedback und Feedforward

Michael Fuchs



## Praktikumsbefragung PS 2016: Aspekt «Vertrauen» in Praktikumssituationen

Vertrauen

- 01 Kompetenz zur Unterrichtsplanung
- 02 Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenzorientierten, verstehensorientierten und motivierenden Unterrichts
- 03 Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung
- 04 Diagnose- und Beurteilungskompetenz
- 05 Erziehungskompetenz
- 06 Beziehungskompetenz
- 07 Organisationskompetenz
- 08 Reflexionskompetenz
- 09 Kompetenz im Umgang mit Belastungen
- 10 Berufsethische Kompetenz

Michael Fuchs



## «Vertrauen»: Definition

«Vertrauen kann als eine **Erwartung** verstanden werden, **sich** auf jemanden oder etwas **verlassen zu können.**»

(Cocard [2018], S. 55)

«Vertrauen ist eine massgebliche **Ressource sozialen Handelns**. Es ist immer dann **erforderlich, wenn Unsicherheitsmomente überbrückt** sowie Entscheidungen getroffen werden müssen und es zunächst **ungewiss bleibt, ob die Erwartungen** an eine Person oder auch an eine Institution **erfüllt werden**» (Fabel-Lamla & Fetzer, 2014, S. 251, zitiert nach Cocard [2018], S. 56).

Michael Fuchs



## «Vertrauen»: Wirkung

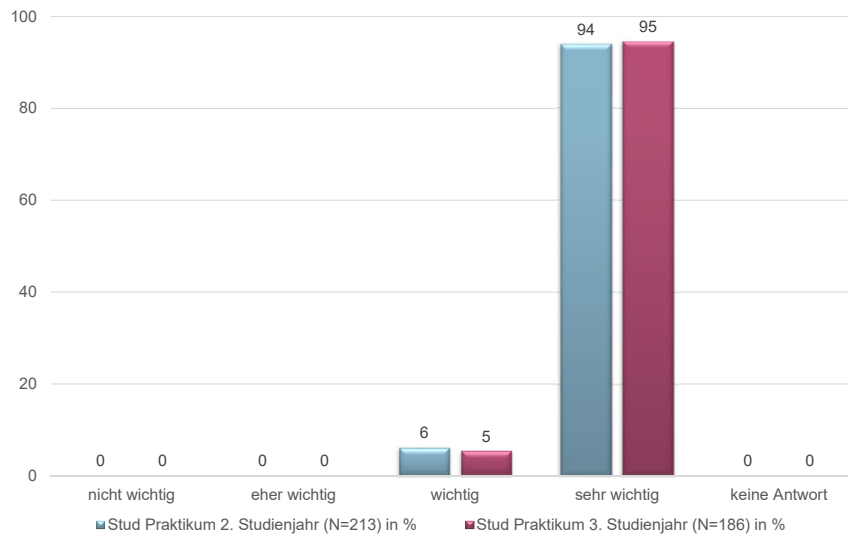
- **Schafft Gefühl der Sicherheit** und ermöglicht, sich über vorherrschende Unklarheit hinwegzusetzen.
- **Wird in der Gegenwart erbracht und macht handlungsfähig**, (erst) in der Zukunft.
- **Reduziert die Komplexität** von Entscheidungsmomenten und hält dadurch die **Handlungsfähigkeit** aufrecht.

Cocard (2015) nach Hosking 2010;  
Krampen 1997; Luhmann 2014

Michael Fuchs

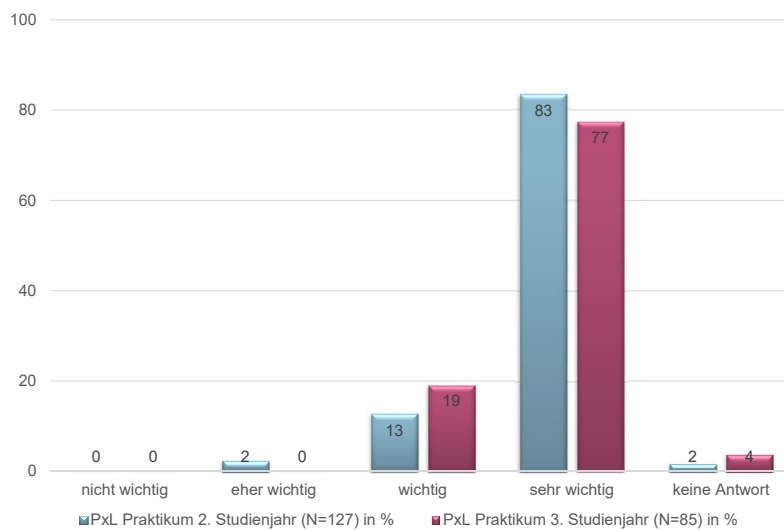


### Wichtigkeit von Vertrauen in Praktika in % (Studierende)



### Wichtigkeit von Vertrauen in Praktika in % (Praxislehrpersonen)

(Datengrundlage: Evaluationsstudie PS 2017, Praktikum Unterrichten und Berufspraktikum)



## Evaluationsstudie 2017: Schriftliche Befragung (Fuchs & Wyss, 2018)

### Sicht Studierende

403 von 434 Stud (Rücklauf 93%)

- Der von der PxL gewährte **Handlungsspielraum** ist für die Studentin/den Studenten ein wichtiger Indikator für Vertrauen.
- Folgende «**Signale**» von **Seiten der PxL** sind für den Vertrauensaufbau hilfreich: Wertschätzung, Wohlwollen und konstruktive Hilfestellungen, Symbolik, «dichte Kommunikation».

### Sicht Praxislehrpersonen

226 von 390 Praxis-LP (Rücklauf 58%)

- Das Annehmen und Verarbeiten von **Feedbacks der PxL** stärkt das Vertrauen der PxL zur Studentin / zum Studenten.
- Das wahrgenommene **Engagement der Studierenden** ist ein entscheidender Faktor für den Vertrauensaufbau bei der PxL.

## 2018: Qualitativ ausgerichtete Vertiefungsstudie (Interviews)

Probanden	Weiblich	Männlich	Alter Ø
Studierende	7	0	22.2
Praxislehrpersonen	3	4	45.7
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>-</b>

- 2. Studienjahr der Ausbildung Primarstufe
- Befragung von Tandems Stud-PxL (natürliche Gruppen)
- Erfahrung der PxL (Ø im Beruf: 21.3 Jahre; Ø Praxislehrperson 12.6 Jahre)

Michael Fuchs



## Ausgewählte Resultate der Interviewstudie



Michael Fuchs



## Erstkontakte: Situationen, die aus Studierendensicht Vertrauen fördern

**Stud 1:** „Er hat mir von Beginn an gesagt, dass er seinen eigenen Unterrichtsstil hat, und dass ich das nicht kopieren muss. Er schaut auch gerne, wie ich das mache. Das fand ich sehr hilfreich“.

**Stud 2:** „Sicher am Anfang, wo wir zusammengesessen sind und sie mir gut bei der Grobplanung half. Das hat mich unterstützt. Danach, als wir auch zusammen Mittagessen waren, oder auch nach der Schule und während der Pause, wo wir auch über persönlichen Dinge sprechen konnten. Sie hat was von den Kindern erzählt, oder ich habe was erzählt, das hat sicher geholfen. Aber auch, dass ich jederzeit eine Mail oder WhatsApp schreiben konnte. Das hat auch dazu beigetragen, dass ich ihr vertrauen konnte. Sie war auch sehr offen, sagte immer "kannst du das brauchen, kannst dieses und jenes nehmen, kannst auch am Samstag kommen, wenn du was machen willst, meine Türen sind offen"“.



Michael Fuchs



## Vertrauensförderung aus Sicht der Praxislehrperson

### Positive Erstkontakte:

**PxL 1:** Ganz konkret gebe ich den Schlüssel z.B. schon zwei Wochen vor dem Praktikum der Studentin ab. Ich sage ihr, dass sie auch kommen kann, wenn ich nicht da bin. Ich räume einen Platz extra für sie frei und sage: „Schau, dies ist deine Ecke, nimm dein Material mit und mach hier was du magst“. Auch sage ich ganz klar vor dem Praktikum, dass das Schulzimmer, eine Woche bevor es losgeht, ihr gehört. Sie kann mir auch anrufen, und ich komme ihr helfen. Dies sind so Haltungen, die mehr sind als Worte. Dieses Vertrauen, dass man dem Raum gibt, aber immer noch als Hilfe zur Seite steht.

**PxL 2:** Entscheidend ist auch der erste Kontakt, dieses Persönliche, die Art der Fragen welche mir die Praktikantin stellt. Dann merkt man schon, ob sie sich schon mit dem Ganzen befasst haben oder nicht; oder kommen sie einfach und nehmen entgegen was man ihnen gibt. Wenn viele Fragen kommen und man merkt als Praxislehrperson, dass sie sich schon Gedanken gemacht hat, das ist dann schon eine gute Voraussetzung und ist förderlich für die Beziehung und für das Vertrauen.



Michael Fuchs



## Elemente, welche die Vertrauensbildung zu Beginn unterstützen



- Offene Gespräche führen können / Unvoreingenommenheit (beide)
- Verantwortung übernehmen dürfen / Verantwortung abgeben können (beide)
- Interesse an Praktikumsaufgabe ist spürbar / Fragen werden gestellt (PxL)
- Zumutung von Seiten der PxL (Aussage Stud)
- Zurückhaltendes Beobachten während des Unterrichts (Aussage Stud)

chs



## Situationen, die Vertrauen hemmen

**Stud:** Z.B. gerade im ersten Gespräch, in dem ich alle Aufträge erhalten habe, hat er zu mir gesagt, dass er sehr, sehr streng sei, weil er der Ansicht sei, dass es zu viele schlechte Lehrpersonen gibt und dass von seinen letzten fünf Praktikanten drei oder zwei durchgefallen seien.

Das war das erste, was er zu mir sagte.

**PxL:** Es gab z.B. in den Weihnachtsferien eine Situation, als sie für Vorbereitungen hier an der Schule war und ich auch im Zimmer. Sie ging umher und sagte mir dann, sie öffne jetzt mal die verschiedenen Schränke und schaute, was so an Material vorhanden war. In dem Moment war ich so 'paff', weil ich mich dies nie getraut hätte. Ich hätte gefragt, ob ich da mal reinschauen darf.

**Stud:**

- Geäussertes Misstrauen beim Erstkontakt / Voreingenommenheit
- Übertriebener Perfektionismus der PxL schafft Selbstzweifel
- Fokus auf Negatives
- Vage, nicht konkrete oder kaum zusammenhängende Rückmeldungen

**PxL:**

- Unangebrachte Grenzüberschreitung
- Unzuverlässigkeit von Seiten Student/in schafft Misstrauen

## Feedback: Vertrauensfördernder Umgang

**Stud:** Sie hat mich aber nicht nur kritisiert, sondern sie hat immer auch gesagt, was ich wo und wie besser machen könnte. Sie hat immer alles positiv formuliert und ich konnte so lernen, dass es nicht schlimm ist, Fehler zu machen. Das ich eigentlich auch da bin, um Fehler zu machen.

**PxL:** Grundsätzlich lasse ich die Studentin immer zuerst Rückmeldung geben und danach gibt es einen Dialog. Wenn es von mir aus kommt, dann spreche ich das an und sage wie ich das erlebt habe, ich versuche immer im Rahmen des Gesprächs nach Lösungen und Alternativen zu suchen, aber es ist nie so, dass ich jemandem sagen würde «das und das ist nicht gegangen und das und das muss das nächste Mal klappen.»

**Stud/PxL:**

- Fehler machen dürfen und können / aus Fehlern lernen
- Student/in reflektiert zuerst
- kein Eingreifen in den Unterricht
- Zeitnahe, konstruktive Rückmeldung, verknüpft mit konkreten Tipps
- Handlungsalternativen besprechen und solche zulassen



## Gegenseitige Erwartungen: Was macht PxL damit Stud Vertrauen fasst?

**PxL:** Ich probiere authentisch zu sein, mich selbst zu sein. (...)

Offen ihr gegenüber sein, mich für sie als Person zu interessieren.

**PxL:** Ich würde behaupten, und dies ist mir sehr wichtig, dass ich am ersten Tag ausstrahle, dass ich sehr offen bin und mich freue, auch selber etwas zu lernen. Dass ich selber auch gespannt bin, auf das was kommt. Dass ich diese Neugier auch habe und die Offenheit, dass das auch anders sein kann und darf als ich das mache.

**PxL:**

- Authentisch sein, Interesse zeigen
- Erwartungen an Stud kommunizieren
- Tugenden vorleben: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Seriosität
- Positive Grundhaltung («Offenheit») signalisieren



## Gegenseitige Erwartungen: Was macht Stud damit PxL Vertrauen fasst?

**Stud:** Wenn ich jemanden neu kennen lerne, von dem ich weiss, dass ich eine Zeitlang zusammenarbeiten werde, ist es sehr wichtig, dass ich Interesse zeige, nachfrage, mir Notizen mache, möchte organisiert sein, damit die Person [die Praxislehrperson] merkt, dass mir das wichtig ist und dass ich es ernst nehme, Offen sein, freundlich sein, das sind die Grundhaltungen.

**Stud:** Der erste Eindruck eben, auch organisiert sein, termingerecht abliefern.

Alles solche Dinge, die Struktur zeigen.

**Stud:**

- Tugenden: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Organisiert-Sein
- Positive Grundhaltung: Interesse und Engagement zeigen (Fragen stellen, zuhören, Notizen machen, offen sein für Anregungen...)



## Der zentrale Gesprächsanlass in Praxissituationen: Feedback bzw. Feedforward

(nach Hattie & Zierer 2018; Resch 2019)

### Aufgabe

Wie gut wurde die Aufgabe verstanden, gelöst, erledigt, realisiert?

### Prozess

Was muss getan werden, um die Aufgabe zu verstehen, zu meistern, die Kompetenz zu zeigen?

### Selbstregulation

Selbstüberwachung, Selbststeuerung und –regulation der Aktivitäten

### Selbst

Wie gut wurde die Aufgabe verstanden, gelöst, erledigt, realisiert?

Michael Fuchs



## Feedback: Studierende berichten

**Stud:** Wir haben es immer nach dem Unterricht besprochen. Sie hat dann Ihren Eindruck erzählt, was z.B. gut oder nicht so gut lief. Sie hat mich dann gefragt, was ich anders machen würde. Wenn ich aber keine Idee hatte, dann hat sie mir welche gegeben. Zu Beginn war es auch so, dass ich immer sagen musste, wie es mir so ergangen ist. Was ich denke, was gut bzw. schlecht lief. Also erst meine Sicht, dann ihre und die haben wir dann verglichen.

**Stud:** Sie hat es sehr ruhig und angemessen gesagt. Sehr verständnisvoll. Sie hat v.a. die Fakten erzählt. Also sehr konkret. Das half mir sehr. Sie hat auch meine Meinung mit einbezogen, also nicht nur ihre Sichtweise. Dann die Tipps. Sie war freundlich und das war nicht gespielt.

**Stud:** Ich habe ihn [die PXL] so wahrgenommen, dass er sich auch zu den Kindern gesetzt hat und geschaut was die so machen, nicht nur ich bin im Mittelpunkt der Beobachtung gestanden. Zumindest hat er sich so verhalten, dass ich nicht das Gefühl erhalten habe, dass dem so ist. [lacht!]. **Es war eher ein angenehmes Beobachten, ein Teilnehmen an dem was ich mache und nach den Stunden habe ich das Feedback erhalten.** Es war nicht, dass er mich die ganze Zeit angeschaut und freut sich darauf, dass ich einen Fehler mache. Ich habe mich beobachtet gefühlt, aber auf eine angenehme Art. [Beim Feedback] hat er [die PXL] meistens zuerst gesagt, was er gut gefunden hat und dann aber auch, was man noch hätte anders machen können. Aber es war immer konstruktiv, **er hat nicht gesagt "das ist schlecht gewesen"**, sondern **"du hast es so und so gemacht"**, meistens hat er mich auf die Fährte gelockt, wie ich es auch noch hätte machen können.

## Generalisierung hinsichtlich Vertrauen

- Sowohl für die **Praxislehrpersonen** wie auch für die **Studierenden** sind die **Tugenden** wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit zentral.
- Beide schätzen eine transparente Kommunikation der vorhandenen **Erwartungen**.
- Eine **positive Grundhaltung** im Sinne einer **«Ergebnisoffenheit»** wirken vertrauensfördernd.



*Es gibt keine wichtigere Sorge in der Schule als die, den Geist der Wahrheit und des Vertrauens in ihren Räumen zu erhalten. Er will aber nur wohnen, wo zugleich der Geist der Freiheit wohnt.*

*Friedrich Paulsen*

## 5. Fazit und Zusammenfassung

## «Big picture» / Panoramabild als Rahmen



Michael Fuchs



## Wichtig: «Big picture» vermitteln / Rahmen

Man muss zuerst mit einer Person zusammenarbeiten, damit man merkt wie die diese "tickt". Zu Beginn bin ich nicht so klargekommen, also - man muss sich zuerst annähern. Ich habe dann recht schnell herausgefunden, wie er Rückmeldungen gibt. Manchmal hat er wirklich zuerst das Negative gesagt und ich dachte mir "aber ich habe mir doch so Mühe gegeben und so", aber ich habe dann gemerkt, dass er [die Praxislehrperson, M.F.] das gar nicht böse meint. Denn zwischendurch hat er mir wieder gesagt: "Hör zu, xxx [Name der Studentin], du bist auf einem hohen Level und ich möchte einfach, dass du weiter kommst." **Das hat es für mich irgendwie gebraucht.** Mir hätte wie etwas gefehlt, wenn er mich zwischendurch nicht hätte spüren lassen, "du machst es eigentlich mega gut"! Ich will ja auch weiterkommen, aber wenn er nur das Negative sagen würde, dann weiss ich nicht, woran ich bin, oder?

## «Big picture» / Rahmen

Ja, also am Anfang habe ich das auch nicht verstanden. Ich dachte eigentlich, dass ich recht gut gearbeitet habe. Aber es gab immer so **Kleinigkeiten**, wie eben die Lektion zu früh beendet oder zu wenig gute Einführung. Das geschah halt vermehrt am Anfang, auch bis ich meinen Rhythmus gefunden habe. Ich glaube, das waren so Eckpunkte, die ich mir nun auch zum Ziel genommen habe. Aber **diese kamen einfach immer wieder, non-stop. Immer und immer wieder.** Und ich kann doch auch nicht mehr, als daran zu arbeiten. Ich hätte ich auch gerne mal den **Fokus auf etwas Positivem** gehabt. Auch um mir den Druck zu nehmen. Ich hatte auch das Gefühl, die Lektion so zu machen, **wie er es will**, nur um endlich mal etwas Positives von ihm zu hören. Aber es liegt denke ich mehr auch in der Art und Weise, wie man Rückmeldung gibt.

## «Vertrauen»

### Aus Sicht der Studierenden

- Der von der PxLp gewährte **Handlungsspielraum** ist für die Studentin/den Studenten ein wichtiger Indikator für Vertrauen.
- Folgende **«Signale» von Seiten der PxLp** sind für den Vertrauensaufbau hilfreich: **Wertschätzung, Wohlwollen, konstruktive Hilfestellungen und «dichte Kommunikation».**
- Das einem entgegengebrachte Vertrauen stärkt das eigene **Selbstbewusstsein** hinsichtlich Unterrichten im Praktikum.
- **Abmachungen** einzuhalten (z.B. frühzeitige Abgabe von Planungen) und sich vor, während und nach dem Praktikum als zuverlässige Partner/innen zu erweisen, wird als **eigener Beitrag** erachtet, dass die PxLp der Studentin/dem Studenten vertraut.

Vgl. Fuchs und Wyss (2018)

Michael Fuchs



## Zusammenfassung

- Professionelle Zusammenarbeit mit professioneller Nähe – Distanz
- Symbolik (Pult abräumen, willkommen heissen, SuS mit Fragen zu Praktikant/in schicken)
- Praktikum als Ko-Evolution
- Für ein Klima sorgen, das geprägt ist aus der Kombination des Sich-Aufgehoben-Fühlens und klaren Anforderungen
- Schwammigkeit vermeiden, ebenso Kleinschrittigkeit
- Adaptivität
- Konzentration auf Entwicklungsaufgaben gepaart mit dem Gefühl des Weiterkommens
- «Dichte» Kommunikation & Metakommunikation



## Literatur

---

- Aebli, H. (1985b). Grundformen des Lehrens. In *Schweizer Schule*, 72 (1985), S. 29-32.
- Aebli, H. (1978). Von Piagets Entwicklungspsychologie zur Theorie der kognitiven Sozialisation. In G. Steiner (Hrsg.), *Die Psychologie des 20. Jahrhunderts. Band VII: Piaget und die Folgen*. Zürich: Kindler, S. 604-627
- Fuchs, M. & Wyss, M. (2018). Vertrauen von Studierenden in Praktika. *Journal für LehrerInnenbildung*. Nr 1/2018, S. 19-25.
- Bromme, R. (1992). *Der Lehrer als Experte: Zur Psychologie des professionellen Wissens*. Bern: Huber.
- Cocard, Y. (2018). Vertrauen in der Schule – auch ein Thema der Lehrerbildung. In *Journal für LehrerInnenbildung*. Nr 1/2018, S. 55- 58.
- Fabel-Lamla, M & Fetzer, J. (2014). Vertrauen in Schule(n) – ein Überblick. In: S. Bartmann, M. Fabel-Lamla, N. Pfaff & N. Welter (Hrsg). *Vertrauen in der erziehungswissenschaftlichen Forschung*, ( S. 251-272). Opladen: Barbara Budrich.
- Fredrickson, B. L. (2009). *Positivity*. New York: Crown Publishers.
- Hattie, J., Zierer, K. (2018). „Kennen deinen Einfluss!“ „Visible Learning“ für die Unterrichtspraxis. Baltmannsweiler: Schneider.

## Literatur

---

- Košinár, J. & Schmid, E. (2017). Die Rolle der Praxislehrperson aus Studierendensicht – Rekonstruktionen von Praxiserfahrungen. In *Beiträge zur Lehrerbildung Nr. 3/2017*, S. 459-571.
- Krammer, K., Zutavern, M., Joller, K., Lötscher, H. & Senn, W. (2013). *Referenzrahmen Ausbildung Lehrpersonen: Professionskompetenzen, Handlungsfelder, Kompetenzaspekte*. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern.
- Luhmann, N. (2014). *Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität* (5. Aufl.). Stuttgart und München: UVK Verlagsgesellschaft mbH.
- Oelkers, J. (2009). *Kompetenzen zwischen „Qualifikation“ und „Bildung“*. Zürich: Ms.
- Osterloh, M. & Weibel, A. (2006). *Investition Vertrauen. Prozesse der Vertrauensentwicklung in Organisationen*. Wiesbaden: Gabler Verlag.
- Petermann, F. (2013). *Psychologie des Vertrauens* (4. überarbeitete Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- Resch, K. (2019) Feedback in der Hochschule und der Schule – eine Begriffsbestimmung. *Journal für LehrerInnenbildung*, Nr. 1/2019, S. 98-104.
- Zierer, K., Wisnieski, B., Helmke, A. (2019). Wie kann Feedback der Lernenden die Unterrichtsqualität verbessern? *Journal für LehrerInnenbildung*, Nr. 1/2019, S. 26-41.